

Für wen lohnt sich die neue Messtechnik?

Inhalt

Hintergrund	3
Warum ein Wechsel zu ComMetering in jedem Fall Sinn macht.....	3
Zusammenfassung: Für wen sich der Wechsel lohnt.....	4
Kostenvergleich	5
Überschusseinspeiser ohne Erzeugungszähler	6
PV-Anlagen unter 7 kWp	6
Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp	7
Überschusseinspeiser mit Erzeugungszähler	8
PV-Anlagen unter 7 kWp	8
Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp	9
Anlagen zwischen 15 kWp und 30 kWp	9
Anlagen zwischen 30 kWp und 50 kWp	10
Anlagen zwischen 50 kWp und 100 kWp	10
Volleinspeiser mit Verbrauch	11
PV-Anlagen unter 7 kWp	11
Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp	12
Anlagen zwischen 15 kWp und 30 kWp	12
Anlagen zwischen 30 kWp und 50 kWp	13
Anlagen zwischen 50 kWp und 100 kWp	13
Volleinspeiser ohne Verbrauch	14
Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp	14
Anlagen zwischen 15 kWp und 30 kWp	15
Anlagen zwischen 30 kWp und 50 kWp	15
Anlagen zwischen 50 kWp und 100 kWp	16

Hintergrund

Ob sich der Wechsel des Messstellenbetreibers lohnt, hängt letztendlich auch von den individuellen Zielvorstellungen ab. Für die Beantwortung der Frage wollen wir deshalb einerseits kurz darauf eingehen, was das System kann und welche Gründe für einen Wechsel zu ComMetering sprechen, andererseits vergleichen wir die aktuellen Kosten für den Messstellenbetrieb mit den Kosten unserer Lösung und mit den (voraussichtlichen) Kosten bei Rollout durch den Netzbetreiber.

Warum ein Wechsel zu ComMetering in jedem Fall Sinn macht

Natürlich ist der Preis wichtig und genau deshalb versuchen wir der günstigste Anbieter zu sein. Aber auch wenn es uns gelingt 15% Preisvorteil zu liefern dann sind dies bei einer Preisobergrenze von 100 Euro pro Jahr genau 15 Euro. Im Vergleich dazu: Eine 8 kWp PV-Anlage, die 2017 installiert wurde und einen Eigenverbrauch von 25 Prozent erreicht, generiert EEG-Einnahmen von rund 660 Euro pro Jahr und Einsparungen auf den Strompreis von rund 380 Euro. Gemessen an den Gesamteinnahmen sind die Einsparungen, die wir über den Messstellenbetrieb anbieten können dann doch gering.

Transparenz: Die neue Messtechnik ermöglicht ein Monitoring der Anlage durch die Übermittlung von Live Daten. Diese Daten können helfen den Direktverbrauch zu optimieren und dadurch Einsparungen zu realisieren. Zudem können Fehler und Mindererträge einfacher erkannt werden. Mit der neuen Messtechnik schaffen wir Transparenz und wir können hier mit unserer Lösung definitiv ein besseres Produkt anbieten, als das was gesetzlich vorgeschrieben ist. Im Gegensatz zur gesetzlich vorgeschriebenen Lösung übermitteln wir keine 15 Minuten Werte des Vortages, sondern bieten Euch die Live Visualisierung der Anlage.

Neue Energiewelt: ComMetering steht für Community Messstellenbetreiber. Wir wollen gemeinsam etwas bewegen und je größer die Community wird, desto mehr können wir gestalten. Mit der Installation der PV-Anlage habt Ihr den ersten Schritt weg von der alten Energiewirtschaft gemacht, der ein oder andere wird auch den Lieferanten gewechselt haben und damit den zweiten Schritt weg von den klassischen Versorgern gemacht haben. Der Wechsel des Messstellenbetreibers ist hier dann doch ein logischer Dritter Schritt, den jeder von Euch machen kann.

Pionier sein: Wenn die Community wächst werden wir einen Vorteil bieten. Wenn die Community wächst, dann können wir Zusatzleistungen anbieten... Und wenn nicht? Vorteile entstehen erst, wenn wir viele werden aber es muss auch jemand den Anfang machen!

Zusammenfassung: Für wen sich der Wechsel lohnt

In der untenstehenden Tabelle sind die Einsparungen durch ComMetering Basis im Vergleich dargestellt. Die entsprechenden Annahmen finden sich weiter unten im Text.

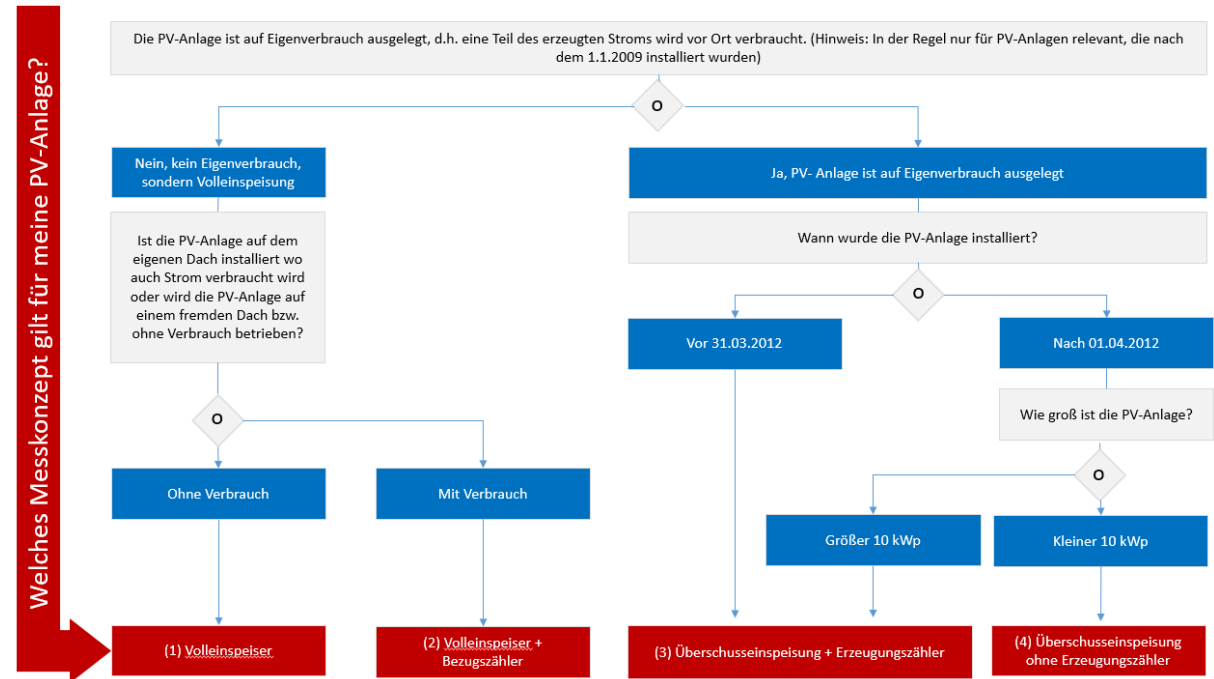
Der Vergleich zeigt, dass ComMetering Basis v.a. für Anlagen mit einer Leistung größer als 15 kWp schon heute die wirtschaftlich bessere Option ist und das ohne Berücksichtigung des Communityrabattes. Für Anlagen zwischen 7 und 15 kWp bieten wir aktuell nur einen geringen Preisvorteil bzw. das Angebot ist kostenneutral, aber wie stellen dafür bessere Messtechnik bereit, die eine echte Überwachung der Anlage ermöglicht.

Anlagengröße	Volleinspeiser ohne Bezugszähler	Volleinspeiser mit Bezugszähler	Überschusseinspeiser mit Erzeugungszähler	Überschusseinspeiser ohne Erzeugungszähler
Bis 7 kWp	-15 €/Jahr	- 45 €/Jahr	- 30 €/Jahr	-15 €/Jahr
Zwischen 7 und 15 kWp	+ - 0 €/Jahr	-15 €/Jahr	+ - 0 €/Jahr	+ 20 €/Jahr
Zwischen 15 und 30 kWp	+18 €/Jahr	5 €/Jahr	+ 15 €/Jahr	
Zwischen 30 und 50 kWp	+ 42 €/Jahr	+30 €/Jahr	+ 35 €/Jahr	
Zwischen 50 und 100 kWp	+ 63 €/Jahr	+ 50 €/Jahr	+ 60 €/Jahr	

Kostenvergleich

Die Frage, inwiefern sich der Wechsel des Messtellenbetreibers lohnt, hängt vor allem vom Messkonzept und der Größe der PV-Anlage ab. Bei den Messkonzepten unterscheiden wir zwischen:

- Volleinspeiser ohne Bezugszähler
- Volleinspeiser mit Bezugszähler
- Überschusseinspeiser mit Erzeugungszähler
- Überschusseinspeiser ohne Erzeugungszähler



Für den Kostenvergleich werden die aufsummierten Kosten über 8 Jahre abgebildet. Dabei wird unterschieden zwischen

- den aktuellen Kosten für den Messtellenbetrieb
- den Kosten für das ComMetering Basis-Angebot ohne Communityrabatt
- den gMSB Kosten bzw. den Preisobergrenzen

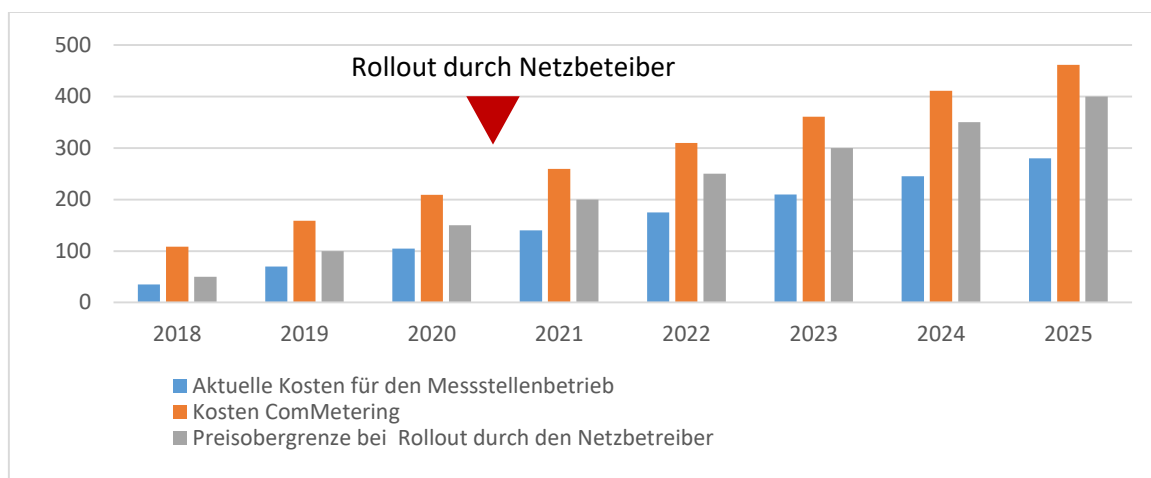
Überschusseinspeiser ohne Erzeugungszähler

Bei den Überschusseinspeisern ohne Erzeugungszähler, müssen wir nur einen Zähler installieren. Wir können dann die Einspeisung und Verbrauch visualisieren, nicht aber Erzeugung und Direktverbrauch. Wenn Erzeugung und Direktverbrauch ebenfalls im Portal visualisiert werden sollen, dann können wir einen Erzeugungszähler installieren. In diesem Fall gelten die Kosten für die Überschusseinspeiser mit Erzeugungszähler.

Die Einrichtungsgebühr liegt in diesem Fall bei 69 Euro brutto und die jährlichen Kosten bei 60 Euro brutto. Nach Rücksprache mit dem Landesamt für Steuern, können Betreiber von PV-Anlagen die Vorsteuer für die Kosten des Messstellenbetriebs geltend machen. Das ist deshalb möglich, weil wir unsere Leistungen separat, also nicht wie bisher im Rahmen der Stromrechnung abrechnen. Wir gehen aktuell davon aus, dass Netzbetreiber die Kosten für den Messstellenbetrieb auch zukünftig über den Lieferanten abrechnen und der Vorsteuerabzug hier entsprechend nicht möglich ist.

PV-Anlagen unter 7 kWp

PV-Anlagen mit einer Leistung unter 7 kWp werden erst ab 2020 durch den Netzbetreiber ausgerollt. Die Preisobergrenze bemisst sich dann nach dem Verbrauch. In unserer Vergleichsrechnung gehen wir hier von 50 Euro / Jahr aus.

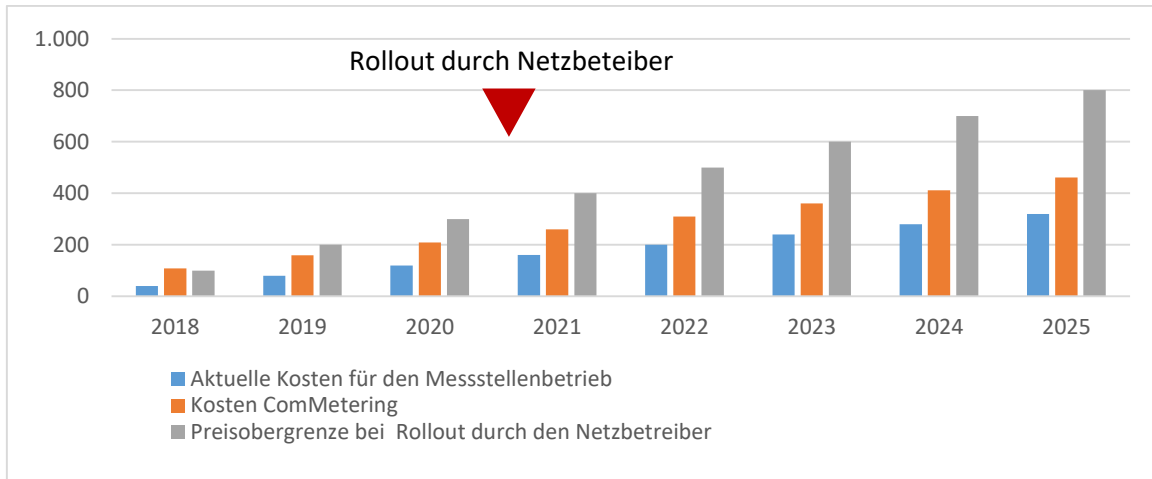


Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung < 7 kWp können wir keinen Preisvorteil bieten. Das liegt in der ersten Linie daran, dass dies keine Pflichteinbaufälle sind. Durch den Wechsel zu ComMetering entstehen Mehrkosten¹ über 8 Jahre von insgesamt 130 Euro bzw. 16 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wir diesen Preisnachteil reduzieren, allerdings entstehen für Anlagen unter 7 kWp auch mittelfristig Mehrkosten.

¹ In der Vergleichsrechnung gehen wir davon aus, dass der Rollout durch die gMSB im Mittel 2020 erfolgt (also zur Hälfte des Rollout Zeitraums)

Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp

PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 100 Euro.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 140 Euro bieten, bzw. 18 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

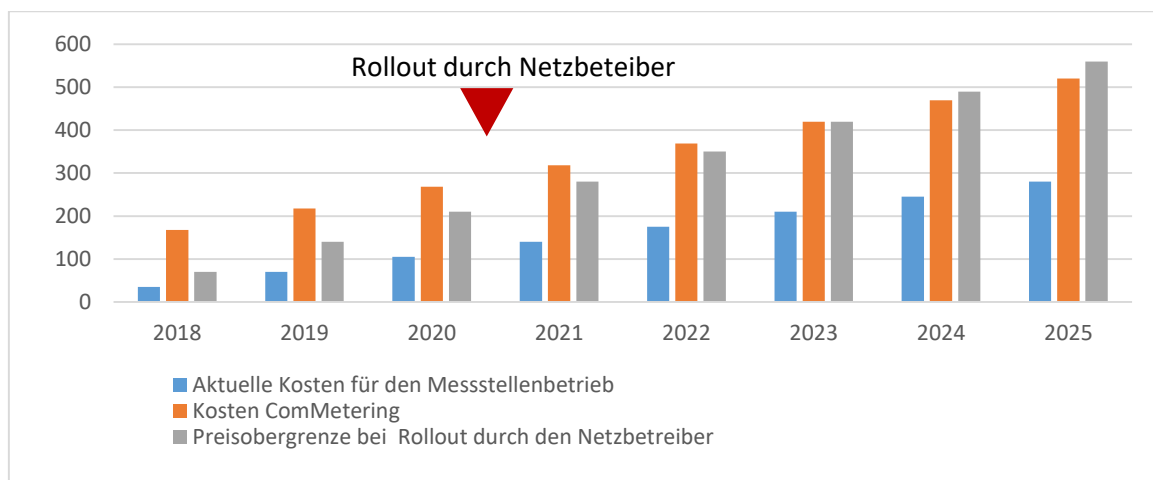
Überschusseinspeiser mit Erzeugungszähler

Bei den Überschusseinspeisern mit Erzeugungszähler, müssen wir zwei neue Zähler installieren. Das selbe gilt für Volleinspeiser mit Bezugszähler. Wir können damit die Einspeisung, Verbrauch, Erzeugung und Direktverbrauch.

Die Einrichtungsgebühr liegt in diesem Fall bei 109 Euro brutto und die jährlichen Kosten bei 95 Euro brutto. Nach Rücksprache mit dem Landesamt für Steuern, können Betreiber von PV-Anlagen die Vorsteuer für die Kosten des Messstellenbetriebs geltend machen. Das ist deshalb möglich, weil wir unsere Leistungen separat, also nicht wie bisher im Rahmen der Stromrechnung abrechnen. Wir gehen aktuell davon aus, dass Netzbetreiber die Kosten für den Messstellenbetrieb auch zukünftig über den Lieferanten abrechnen und der Vorsteuerabzug hier entsprechend nicht möglich ist.

PV-Anlagen unter 7 kWp

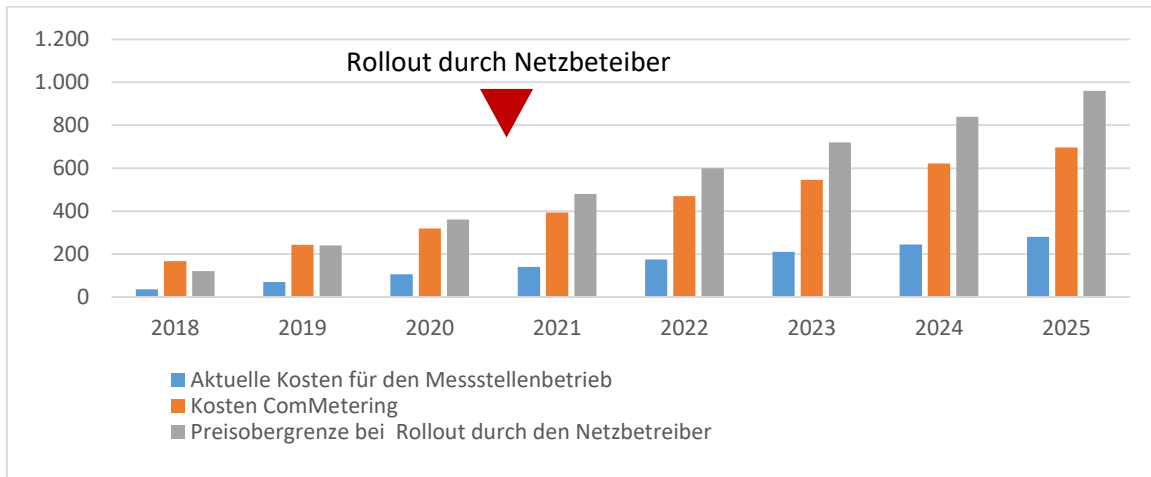
PV-Anlagen mit einer Leistung unter 7 kWp werden erst ab 2020 durch den Netzbetreiber ausgerollt. Die Preisobergrenze bemisst sich dann nach dem Verbrauch. In unserer Vergleichsrechnung gehen wir hier von 50 Euro / Jahr aus. Der Netzbetreiber wird den Erzeugungszähler ebenfalls einbauen müssen und kann für diesen 20 Euro/Jahr in Rechnung stellen.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung < 7 kWp können wir keinen Preisvorteil bieten. Das liegt in der ersten Linie daran, dass dies keine Pflichteinbaufälle sind und die POG entsprechend gering sind. Durch den Wechsel zu ComMetering entstehen Mehrkosten über 8 Jahre von insgesamt 280 Euro bzw. 35 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wir diesen Preisnachteil reduzieren, allerdings entstehen für Anlagen unter 7 kWp mittelfristig Mehrkosten.

Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp

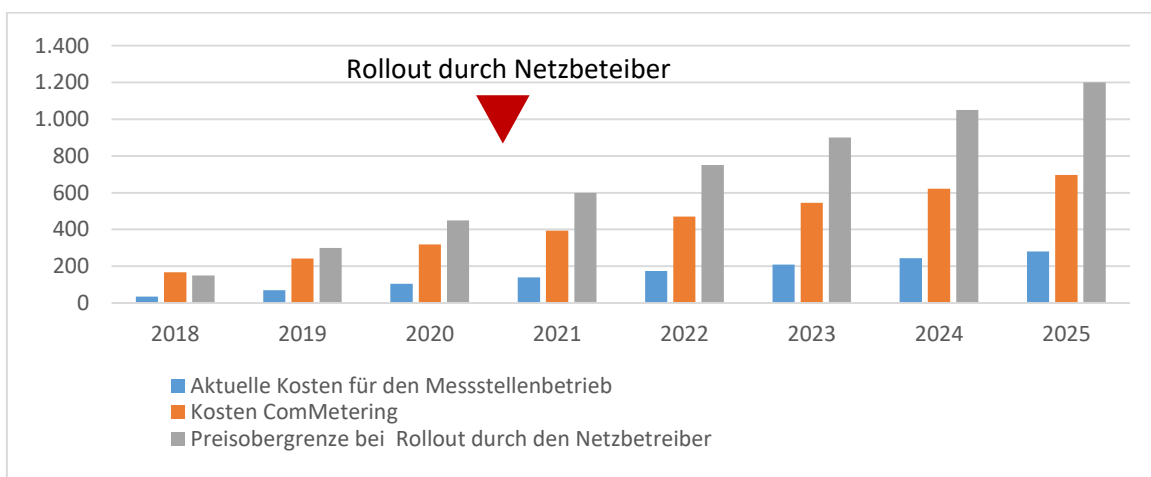
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 100 Euro zuzüglich 20 Euro für den Erzeugungszähler.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp, ist der Wechsel zu ComMetering kostenneutral. Wenn die Community wächst werden einen Preisvorteil anbieten können.

Anlagen zwischen 15 kWp und 30 kWp

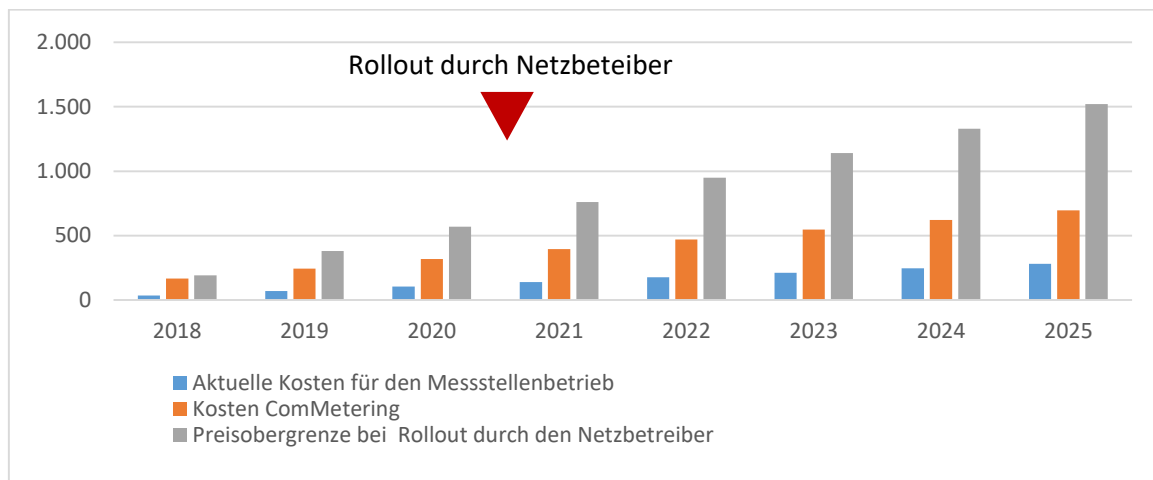
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 15 kWp und 30 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 130 Euro zuzüglich 20 Euro für den Erzeugungszähler



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 15 kWp und 30 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 120 Euro bieten, bzw. 15 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

Anlagen zwischen 30 kWp und 50 kWp

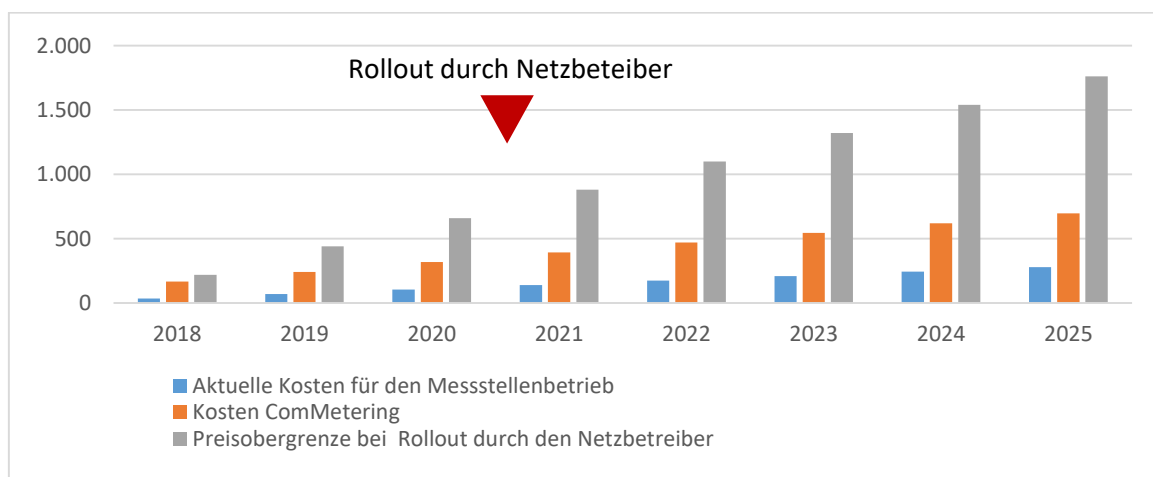
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 170 Euro zuzüglich 20 Euro für den Erzeugungszähler.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 280 Euro bieten, bzw. 35 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

Anlagen zwischen 50 kWp und 100 kWp

PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 kWp und 100 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 200 Euro zuzüglich 20 Euro für den Erzeugungszähler.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 kWp und 100 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 480 Euro bieten, bzw. 60 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

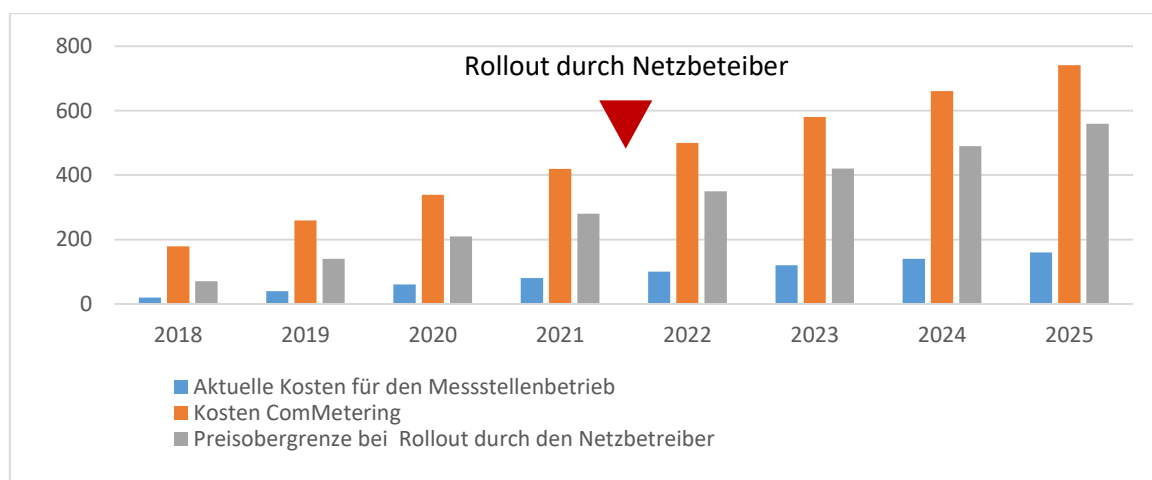
Volleinspeiser mit Verbrauch

Bei den Volleinspeisern mit Verbrauch, müssen wir zwei neue Zähler installieren. Die Visualisierung ist auf die Einspeisung / Erzeugung und Gesamtverbrauch begrenzt.

Die Einrichtungsgebühr liegt in diesem Fall bei 109 Euro brutto und die jährlichen Kosten bei 95 Euro brutto. Nach Rücksprache mit dem Landesamt für Steuern, können Betreiber von PV-Anlagen die Vorsteuer für die Kosten des Messstellenbetriebs teilweise geltend machen. Das ist deshalb möglich, weil wir unsere Leistungen separat, also nicht wie bisher im Rahmen der Stromrechnung, abrechnen. Wir gehen aktuell davon aus, dass Netzbetreiber die Kosten für den Messstellenbetrieb auch zukünftig über den Lieferanten abrechnen und der Vorsteuerabzug hier entsprechend nicht möglich ist.

PV-Anlagen unter 7 kWp

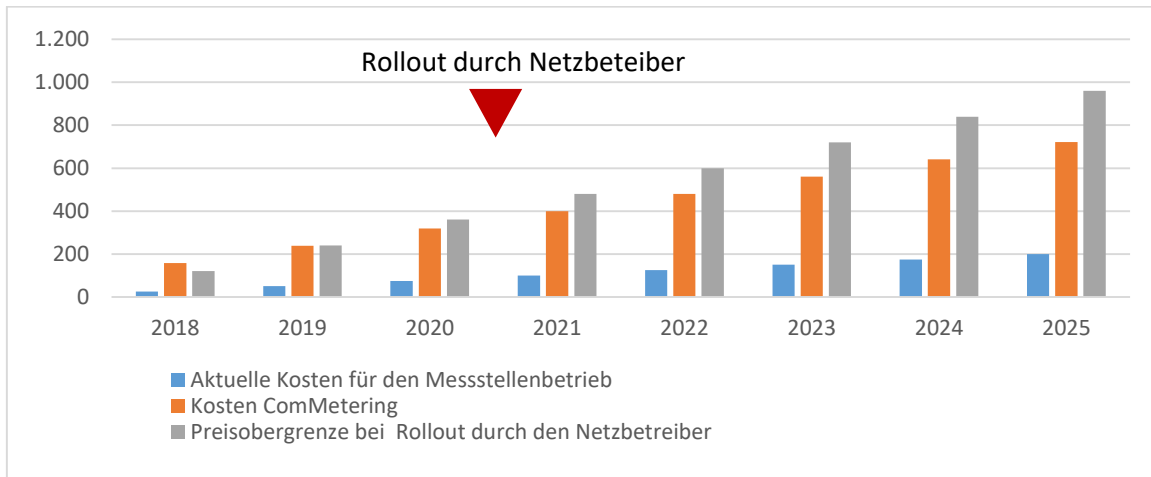
PV-Anlagen mit einer Leistung unter 7 kWp werden erst ab 2020 durch den Netzbetreiber ausgerollt. Die Preisobergrenze bemisst sich dann nach dem Verbrauch. In unserer Vergleichsrechnung gehen wir hier von 50 Euro / Jahr aus. Der Netzbetreiber wird den Verbrauchszähler ebenfalls einbauen müssen und kann für diesen 20 Euro/Jahr in Rechnung stellen.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung < 7 kWp können wir keinen Preisvorteil bieten. Das liegt in der ersten Linie daran, dass dies keine Pflichteinbaufälle sind und die POG entsprechend gering sind. Durch den Wechsel zu ComMetering entstehen Mehrkosten über 8 Jahre von insgesamt 360 Euro bzw. 45 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wir diesen Preisnachteil reduzieren, allerdings entstehen für Anlagen unter 7 kWp in jedem Fall Mehrkosten.

Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp

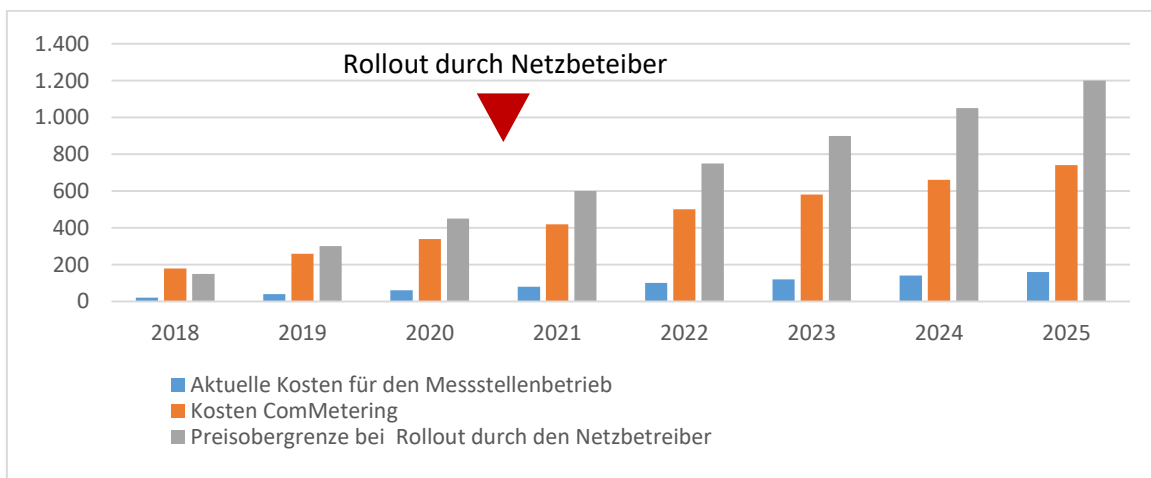
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 100 Euro zuzüglich 20 Euro für die Verbrauchsstelle, die i.d.R. gleichzeitig ausgerollt wird.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zw. 7 kWp und 15 kWp können wir keinen Preisvorteil bieten. Das liegt in der ersten Linie an den aktuell sehr geringen Kosten für den Messstellenbetrieb. Es entstehen Mehrkosten über 8 Jahre von insgesamt 80 Euro bzw. 10 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wir diesen Preisnachteil reduzieren und können diesen langfristig auch ausgleichen.

Anlagen zwischen 15 kWp und 30 kWp

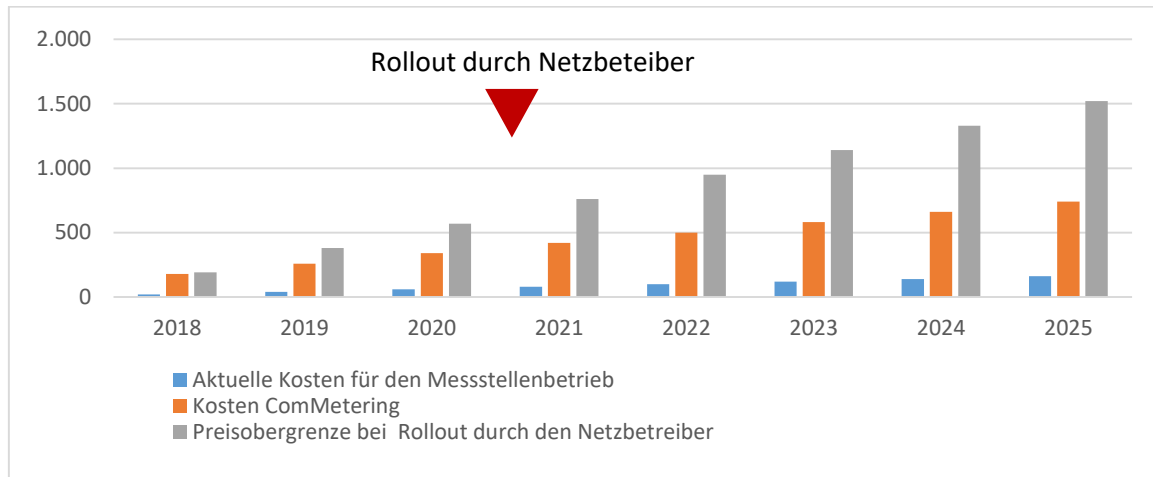
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 15 kWp und 30 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 130 Euro zuzüglich 20 Euro für den Verbrauchszähler.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 15 kWp und 30 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 80 Euro bieten, bzw. 10 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

Anlagen zwischen 30 kWp und 50 kWp

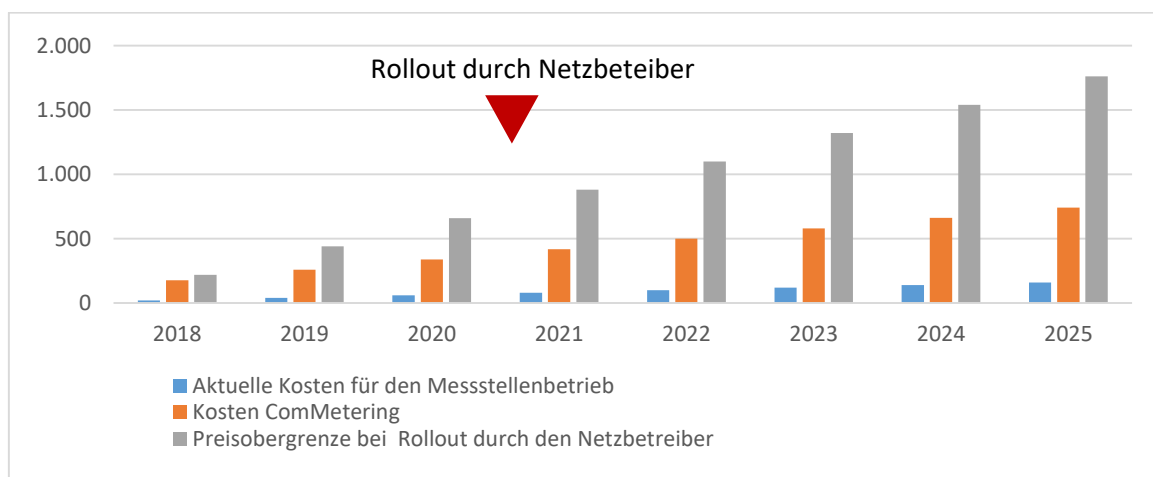
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 170 Euro zuzüglich 20 Euro für den Verbrauchszähler.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 280 Euro bieten, bzw. 35 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

Anlagen zwischen 50 kWp und 100 kWp

PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 kWp und 100 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 200 Euro zuzüglich 20 Euro für den Verbrauchszähler.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 kWp und 100 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 400 Euro bieten, bzw. 50 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

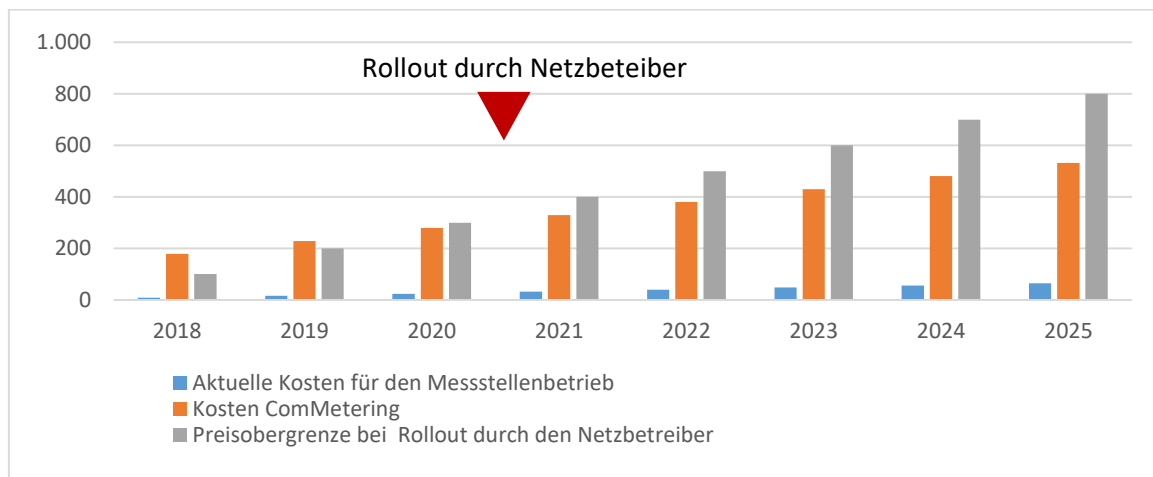
Volleinspeiser ohne Verbrauch

Bei den Volleinspeisern ohne Verbrauch, müssen wir nur einen neuen Zähler installieren. Die Visualisierung ist auf die Einspeisung / Erzeugung begrenzt.

Die Einrichtungsgebühr liegt in diesem Fall bei 69 Euro brutto und die jährlichen Kosten bei 60 Euro brutto. Nach Rücksprache mit dem Landesamt für Steuern, können Betreiber von PV-Anlagen die Vorsteuer für die Kosten des Messstellenbetriebs geltend machen. Das ist deshalb möglich, weil wir unsere Leistungen separat, also nicht wie bisher im Rahmen der Stromrechnung, abrechnen. Bei Volleinspeisern ohne Verbrauch wird auch der Netzbetreiber eine separate Rechnung stellen, so dass hier ebenfalls die Vorsteuer geltend gemacht werden kann.

Anlagen zwischen 7 kWp und 15 kWp

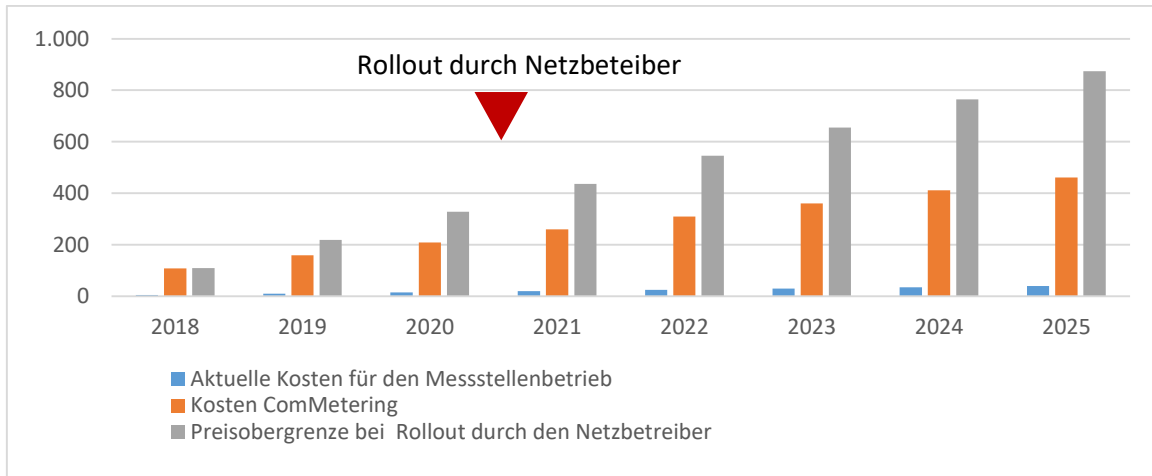
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 100 Euro.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 7 kWp und 15 kWp, ist der Wechsel zu ComMetering kostenneutral. Wenn die Community wächst werden einen Preisvorteil anbieten können.

Anlagen zwischen 15 kWp und 30 kWp

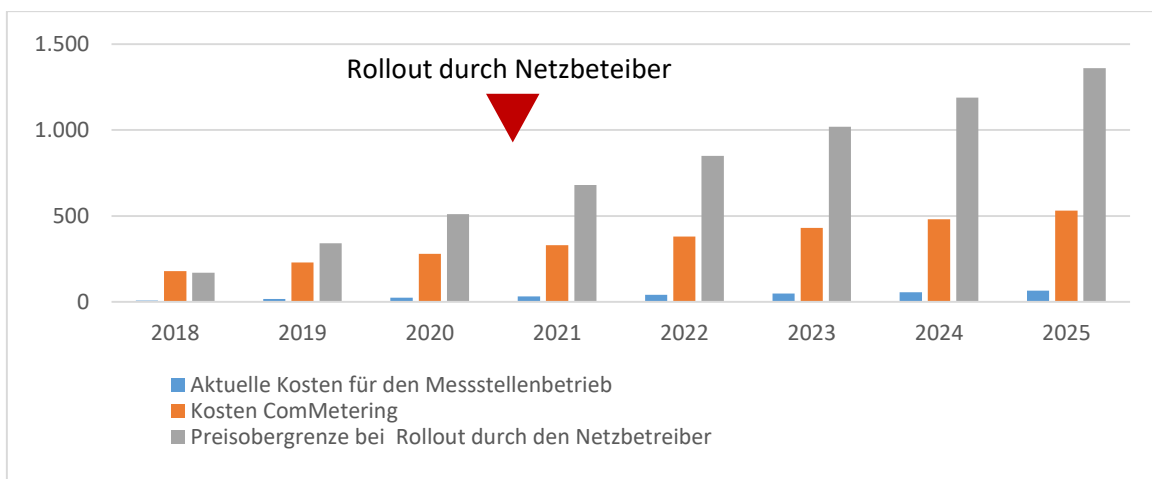
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 15 kWp und 30 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 130 Euro.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 15 kWp und 30 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 160 Euro bieten, bzw. 20 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

Anlagen zwischen 30 kWp und 50 kWp

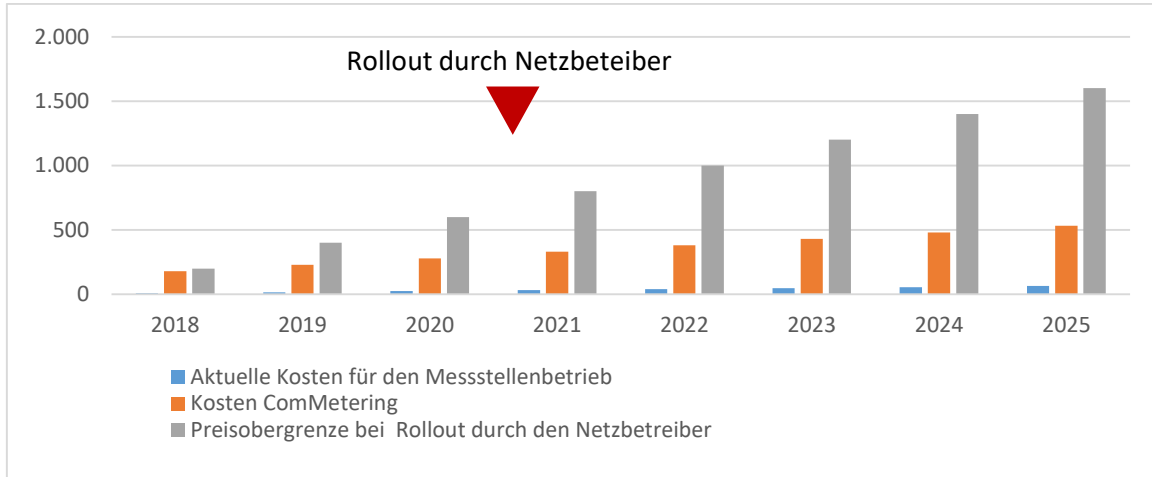
PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 170 Euro.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 320 Euro bieten, bzw. 40 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.

Anlagen zwischen 50 kWp und 100 kWp

PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 50 kWp und 100 kWp können ab voraussichtlich Q2/2018 durch den Netzbetreiber ausgerollt werden. Die Preisobergrenze liegt bei 200 Euro.



Anlagenbetreibern von PV-Anlagen mit einer Leistung zwischen 30 kWp und 50 kWp, können wir über acht Jahre einen Preisvorteil von rund 480 Euro bieten, bzw. 60 Euro im Jahr. Wenn die Community wächst werden wird dieser Preisvorteil wachsen.